

Der Gesellschafter

Antsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Bezugspreis: In der Stadt und durchboten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.60 einschließlich 18 Wk. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Wk. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Wk. Bei höherer Abnahme besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Kernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreisbankstelle Calw Hauptzweiganstalt Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreis: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Wk., Stellengedruckte, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist normiert 7 Uhr.

Nr. 213

Mittwoch, den 11. September 1940

114. Jahrgang

Srenkampfgeschütze schießen nach Dover

Ein britischer Geleitzug von deutschen Küstenbatterien zersprengt — Britische Batterie bei Dover von Fernkampfgeschützen zum Schweigen gebracht

Orkan von Stahl und Feuer über der Themse hält an — U-Boote versenkten wieder über 55 000 BRT. feindlichen Handelschiffraum

288. Berlin, 10. Sept. Das DAB gibt bekannt: Am 1. September in den Abendstunden wurde ein britischer Geleitzug aus Dover auslaufend von deutschen Küstenbatterien unter Feuer genommen. Der Geleitzug wurde zersprengt. Vier Schiffe wurden nach Dover, zwei nach Deal verfrachtet. Der britische Dampfer wurde abgedreht. Das Schiff des Geleitzuges blieb unter starker Rauchentwicklung liegen. Des Schießen wurde der Dunkelheit wegen um 20.40 Uhr abgebrochen.

Eine Stunde später nahmen unsere Fernkampfgeschütze eine britische Batterie bei Dover unter Feuer. Die Batterie hatte um 20.30 Uhr verfehlt, das Feuer unserer Batterien auf den Geleitzug zu erwidern. Sie wurde in fast zweiwöchigen Kampf zum Schweigen gebracht.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Kolende Vergeltungsangriffe gegen kriegswichtige Ziele Londons

44 Bomben aller Kaliber belegt — 44 feindliche Flugzeuge abgeschossen — Kapitänleutnant Prien versenkte 40 250 BRT. — 15 5000 BRT. durch ein anderes U-Boot vernichtet

288. Berlin, 10. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Britische Flugzeuge warfen auch in der letzten Nacht in Norddeutschland Bomben auf Orte, die weitab von militärischen Zielen liegen. In Berlin sowie in anderen Städten wurden einzelne Wohnhäuser mehr oder weniger stark beschädigt.

Deutsche Kampf- und Jagdfliegerverbände setzten ihre räumlichen Vergeltungsangriffe gegen kriegswichtige Ziele der britischen Hauptstadt weiter fort. Soweit es die Wetterlage zuließ, wurden Hafen- und Dockanlagen, Gas- und Wasser- und Elektrizitätswerke sowie Speicher und Großlager mit Bomben aller Kaliber belegt. Weithin sichtbare Brände wiesen unsere Fliegerverbände den Weg. Weitere Luftangriffe trafen einige Hafenanlagen an der Westküste Englands und an der Ostküste Schottlands. Die Verluste des Gegners betragen 44 Flugzeuge. Davon wurden zwei durch Pilot, eines durch Marineartillerie, die übrigen im Luftkampf abgeschossen. 21 eigene Flugzeuge werden vermisst.

In unachtsamer Wetter näherten sich in der Nacht zum 10. September einige leichte feindliche Kriegsschiffe der britischen Küste und feuerten planlos mehrere Salven, die im Hinterland einschlugen, ohne Schaden anzurichten. Der Feind wurde durch das Feuer unserer Marine-Artillerie vertrieben.

Ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Prien, von dem am 8. September bereits ein Tellergebois von 33 400 BRT. gemeldet worden ist, hat auf einer Unternehmung insgesamt sechs bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 40 250 BRT. versenkt. Ein weiterer Dampfer wurde beschädigt. Ein anderes Unterseeboot vernichtete mehrere bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 15 500 BRT. Ein deutscher Hilfskreuzer hat einen neutralen Dampfer in dem von Deutschland erklärten Sperrgebiet an die britischen Inseln aufgebracht.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Erfolgreiche Aktionen der italienischen Luftwaffe — Bomben auf die Hafenanlagen von Jassa — Eisenbahnzug flog in die Luft — Angriff auf Flugstützpunkt von Port Sudan

Rom, 10. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im östlichen Mittelmeer unternahm unsere besonders aktive Luftwaffe heftige Bombenangriffe auf Jassa in Palästina und auf die Bahnhöfe Alexandria—Marja Matruh. Bei der ersten Aktion wurden die Hafenanlagen und wichtige Lagerhäuser getroffen und heftige Brände hervorgerufen. Bei der zweiten wurde den Hafenanlagen erster Schaden zugefügt. Ein Eisenbahnzug erhielt Volltreffer und flog in die Luft.

In Nordafrika wurden außerdem feindliche Zerstörer und

Kraftwagenkolonnen von der Luftwaffe im Tiefflug angegriffen und beschossen. Besonders bei El Scelzen hat der Feind erhebliche Verluste erlitten.

Die feindliche Luftwaffe unternahm einige Angriffe auf die Ortschaften der Erenaita, wobei insgesamt ein Mann getötet und vier verletzt wurden. Es entstand unbedeutender Sachschaden.

In Ostafrika griff unsere Luftwaffe den Flugstützpunkt von Port Sudan an, wobei verschiedene Flugzeuge am Boden getroffen und Brände verursacht worden sind. Trotz des Angriffes feindlicher Jäger sind alle unsere Flugzeuge nach Abschluß eines feindlichen Flugzeuges zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Kenia wurden feindliche Depots und Barackenlager von unserer Luftwaffe in Buna am Tana-Fluß mit deutlich erkennbarem Erfolg und ohne eigene Verluste bombardiert.

Der Feind versuchte Luftangriffe auf Massawa, Asmara und Dessie. Die Bomben fielen vor allem auf steiles Feld und hatten zwei Tote und drei Verletzte zur Folge.

England gibt zu:

„Das furchtbarste und grandioseste Schauspiel in der Geschichte“

DAB, Stockholm, 10. Sept. Während die amtlichen britischen Stellen immer noch trampfahrig versuchen, der Welt gegenüber die verheerenden Auswirkungen der ununterbrochenen harten Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe auf die militärischen Ziele der britischen Metropole abzuleugnen und zu bagatelisieren, liest man aus den Berichten der Londoner Presse trotz der strengsten Zensurmaßnahmen immer deutlicher die wirklichen Erfolge der deutschen Angriffe heraus.

„News Chronicle“ veröffentlicht am Montag einen ausschließlichen Augenzeugenbericht über einen deutschen Nachtangriff. Der Augenzeuge, E. P. Montgomery, schreibt: Vom Dach eines hohen Londoner Hauses sah ich das furchtbarste und grandioseste Schauspiel, das die Geschichte je gesehen hat: Die Bombardierung einer Großstadt. Ich hatte einen wunderbaren Rundblick von den Hügeln von Lewisham und Sodenham im Süden bis Hampstead und Epping im Norden, von den Docks im Osten bis Putney und Shepherd's Bush im Westen. Sechs lange Stunden sah ich das immer grandioser werdende Schauspiel eines Abdrucks von dumpfen Schlägen, Krachen, Knallen, Heulen, Dröhnen, Blitzen und Flammen und als Finale für mich ein Sekerisch, als ob drei amerikanische Lokomotiven sich auf mich herzuwürfen würden. Es folgten drei furchtbare Blitze und ein noch furchtbarer Krachen. Dann hatte ich genug. Ich eroberte mich von dem fieschen Dach, auf dem ich wie eine Briefmarke lebte, und ging nach unten. Im Keller war es weniger aufregend.

Es ist eine Sache, wenn man sich ein Schauspiel ansieht, und eine andere, wenn man plötzlich selbst daran teilnimmt. Es war grandios und furchtbar.

Dah die durch die deutschen Bombenangriffe hervorgerufenen Brände in den Londoner Docks ein unvorstellbares Ausmaß angenommen hatten, geht auch aus einer Erklärung eines Polizeioffiziers hervor, die ebenfalls von der „News Chronicle“

veröffentlicht wird. Danach wurden nicht weniger als 20 000 Feuerwehreinheiten mit dreitausend Pumpen bei der Bekämpfung des Feuers in den Londoner Docks eingesetzt.

„Daily Telegraph“ schreibt am Montag: „Wie bekannt wird, existieren Strecken der U-Bahn in Ost-London nicht mehr, und es ist unmöglich, voranzufahren, wenn der Betrieb dort wieder aufgenommen werden kann. Alle Autobus- und Straßenbahnlinien im Süden und Südosten Londons sowie bei den Docks funktionieren nicht mehr.“

Diese kurzen, aber inhaltschweren Angaben der Londoner Blätter vermitteln, wenn auch nur im Auschnitt, ein Bild von den Wirkungen der deutschen Vergeltungsangriffe bis zum Sonntag, das auch durch die von Reuters gemeldete plumpfeste Behauptung einer hohen Persönlichkeit der Royal Air Force nicht verwischt werden kann.

„Das Lösen der Docks an der Themsemündung aufgegeben.“

DAB, Stockholm, 10. Sept. Die Londoner Berichterstatler des „Göteborg Morgon Post“ melden keinem Blatt, von amtlicher englischer Seite wird zugegeben, daß die Docks in der Nähe der Themsemündung zerstört seien und alle Verluste, die Feuerbrände zu löschten, aufgegeben werden mußten. Man konzentrierte sich daher darauf, die modernsten Anlagen zu retten, die am nördlichen Ufer der Themse liegen, und besondere Anstrengungen machte man um die großen Warenvorräte bei den Victoria- und Albert-Docks. Hier seien nämlich große Getreidelager, deren Anlagen jedoch vollkommen zerstört sein sollen. Mehrere Straßen oberhalb dieser Docks ständen in hellen Flammen, ebenso die Kielemagazine mit lebensnotwendigen Waren. Weiter heißt u. a., es wüßten Kielesfeuerbrände, nahe der Westminster-Docks, im Commercial-Dock und in den kriegswichtigen Anlagen. Außerdem brennen die kriegswichtigen Anlagen südlich der Londoner Brücke.

Wie lange halten sie es aus?

Man beginnt, Churchill für die Londoner Hölle verantwortlich zu machen

Genf, 10. Sept. Die planmäßige Fortsetzung der rollenden Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen die militärischen Ziele Londons und der beiden Themseufer hat nicht nur zu außerordentlichen materiellen Zerstörungen und riesigen Explosionsenergie-wichtiger Betriebe aller Art geführt, sondern macht sich auch in einem Niedergang der Stimmung der Bevölkerung bemerkbar, die an zahlreichen von der deutschen Luftaktion besonders heimgesuchten Plätzen den Charakter einer Panik angenommen hat.

Die Verluste der englischen Presse, durch Verbreitung von Greuelmeldungen über das traurige Schicksal der Opfer der deutschen Luftangriffe das Mitleid der Welt zu erregen, finden ihre Grenze in der Tatsache, daß England wiederholt und rechtzeitig von Deutschland gewarnt worden war, den Luftkrieg nicht auf unmittärlische Ziele auszuweiten, wie dies durch die ständigen Einflüge der Royal Air Force in das Reichsgebiet mit den wohllofen Spreng- und Brandbombenabwürfen auf die Arbeiterwohnviertel Berlins und Hamburgs geschieht. Heute steht das Themse-Gebiet einen einzigen feuerispenden Brandherd dar, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die deutsche Luftwaffe die Vergeltungsaktion bis zur endgültigen



Feuerschein erhellt den Londoner Nachthimmel

Ein einziges deutsches Flugzeug hat — wie die vom britischen Junior gepöhlte Unterdrückung zu dem Bilde bezeugt — diesen riesigen Brand am Londoner Nachthimmel verursacht. Doch das war nur ein bescheidener Anstalt. Inzwischen hat London ganz andere Dinge erlebt. Rechts die Kuppel der St. Pauls-Kathedrale. (Associated Press, Jander-M.-K. 2)

